Liebe Freunde,

für den zweiten Teil dieser Leserdiskussion haben wir die beiden folgenden Zuschriften ausgewählt, die wir für sehr interessant halten. Hajo F. Breuer ist bereits mehrfach durch kritische Briefe positiv aufgefallen. Wir freuen uns, auch diesmal seinen Kommentar abdrucken zu können.

Mit diesen beiden Stellungnahmen wollen wir das Thema abschließen; es sei denn, es besteht Eurerseits ein Interesse daran, diese Diskussion fortzuführen. Im übrigen würden wir es sehr begrüßen, wenn Ihr aus eigener Initiative Diskussionen und Themen anregt, die zum großen Komplex Comics und Gesellschaft gehören. Denn dies ist Eure Seite, Freunde! In diesem Sinne herzlich

Euer MMT

Liebe deutsche Marvel-Macher,

Ihr habt zu Recht das Problem der politischen Aussage in Comics angesprochen. Ihr befindet Euch in einer Klemme, weil Ihr einerseits dem deutschen Publikum die Marvels in Originalreihenfolge liefern wollt, andererseits von den politischen Aussagen der 60er Marvels wohl auch nicht sehr begeistert seid. Alternative also: Befriedigung von Sammlerwünschen und antikommunistische Propaganda (im weitesten Sinne, denn teilweise sind die alten Marvels 100% rassistisch, siehe z. B. die asiatischen Untermenschen), oder Enttäuschung der Sammler und Verzicht auf die Zeugnisse des Kalten Krieges. Es gilt einmal zu überlegen, wer vornehmlich die deutschen Marvels kauft: Sind es Jugendliche, die sie nur konsumieren und dann wegschmeißen, oder sind es mehrheitlich schon erwachsene Fans, die als Sammler an die Sache herangehen? Ich glaube, das Publikum setzt sich doch vornehmlich aus der ersten Gruppe zusammen, also Leuten, die an Unterhaltung, nicht an Originalreihenfolge interessiert sind. Ich selber zähle mich zu der zweiten Gruppe und, wenn ich einmal von mir auf andere schließen darf, versuche, mir die alten Originalmarvels sowieso in England oder aus den USA zu besorgen, denn die deutschen Nachdrucke sind eben keine Originale, sondern wirklich nur Neuauflagen.

Wenn Ihr einen Blick auf unsere bundesdeutsche Geschichte werft, dann werdet Ihr feststellen, daß hier seit 1945 der Antikommunismus in seinen verschiedenen Formen stets ein bestimmendes Merkmal sowohl in der Politik als auch in den Medien gewesen ist. Die Folgen davon lasten jetzt noch sehr schwer auf uns und machen eine rationale Diskussion vieler politischer Alternativen unmöglich. Durch diesen Antikommunismus werden auch heute noch fortschrittliche Ansätze in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen diffamiert und torpediert. In einer solchen Situation kommt Ihr mit Euren historischen „Rächern“, deren Aussagen politischer Art für die Mehrheit ihrer unbefangenen Leser leider nicht Vergangenheit, sondern Gegenwart bedeuten. Insofern unterstützen Eure Hefte,

ob gewollt oder ungewollt, die reaktionärste Variante bundesdeutscher Politik, und das finde ich ausgesprochen schädlich. Ihr habt ganz recht, wenn Ihr schreibt, daß sich in Comics, wie auch in allen anderen Massenmedien, natürlich die herrschenden politischen Verhältnisse widerspiegeln. Dies kann aber in verschiedenen Formen und aus verschiedenen Perspektiven geschehen. Wie einige „Green Lantern“-Hefte zeigen, kann auch in Comics Raum für Gesellschaftskritik sein. Ich will hier keine Hoffnungen wecken, daß Comics in unserer profitorientierten Gesellschaft eine emanzipatorische Funktion einnehmen könnten. Das können zumindest nicht die von den Medienkonzernen produzierten Comics. Aber sie sind auch nicht dazu gezwungen, sich zum gesellschaftspolitischen Vorreiter der Reaktion zu machen. Nun sind die alten Marvels gewiß Ausdruck einer Epoche, in der aktiver Antikommunismus für viele treue US-Bürger zur Bürgerpflicht gehörte, und Stan Lee, Jack Kirby und der Rest des Marvelkonzerns sind gewiß nicht zu den politisch fortschrittlichen Menschen zu rechnen, auch wenn sie sich manchmal so verkaufen wollen (ich möchte hier nur an Kirbys widerlichen Patriotismus in Captain Americas Bicentennial Ausgabe erinnern); aber die Amerikaner haben diese Periode überwunden (zumeist). Bei uns jedoch, wo ein großer Teil der Bevölkerung seine grundlegende geistige Prägung zur Zeit des Faschismus erhielt, fällt solche Art von Comics leider auch bei den Jugendlichen noch auf fruchtbaren Boden. Bei uns ist die Mobilisierung primitivster Formen von Vorurteilen immer noch ein beliebtes Mittel der Politik; das unterstützt Ihr objektiv durch Eure alten Marvels.

Meine Meinung also: Bringt statt der Oldies lieber die neueren Hefte, die sind nämlich nicht nur besser in der Aussage (ausgenommen der Vietnam-Krieg-Mist), sondern auch in den Zeichnungen. Vielleicht könnt Ihr dann auch Euren Umsatz wieder ein bißchen heben. Ich verzichte jedenfalls gern auf die alten Rächerehefte. Ansonsten würde ich es sehr begrüßen, wenn es Euch Eure Konjunktur erlaubt, noch mehr von Marvel zu bringen; aber wir in der BRD sind ja leider in der Beziehung auf Comics ein Entwicklungsland.

Mit freundlichen Grüßen Hans-Gerd Rübentstunk, Salzofen Str. 1, 49 Herford P.S.: Der Rückseitentext der Comicbrochure der Bundeszentrale, den Ihr teilweise zitiert, ist nicht Meinung der Brochürenmacher, denn ein zweites Zitat auf der Seite sagt was ganz anderes. Solche Zitierpraxis Eurerseits ist nicht seriös, sondern kann nur schaden.

Liebe Frau Isele,

in der „Rächer“-Ausgabe 42 werfen Sie ein Problem auf, zu dem ich kurz Stellung nehmen möchte. Besagter Anrufer empfindet es als „Jugendverführung“, Russen oder Chinesen als Gegner der Superhelden auftauchen zu lassen. Ich möchte jenen Herrn einmal fragen, warum es ihn nicht aufregt, wenn innerwestliche Figuren die „bösen Buben“

abgeben, z. B. die Mafia („Maggia“). Er wird dem wohl entgegenhalten, daß diese Erscheinungen durchaus real sind; und daß es folglich keine Hetze sein kann, sie von Comic-Figuren bekämpfen zu lassen. Richtig. Aber: Sind denn der Ostblock und das Reich der Mitte irrational? Wie groß die Zahl roter Agenten bei uns ist, erfahren wir fast täglich bei jedem neuen Spionagefall. Ich sehe darin keine Hetze, außer der „Yancy-Bande“ auch solche Elemente anzugreifen. Und wenn unsere Helden mal jenseits des Eisernen – oder des Bambusvorhangs operieren und die dort herrschende Schicht nicht besonders sympathisch dargestellt wird, halte ich das für so tragisch nicht, oder soll man die Repräsentanten eines Systems, welches jede freiheitliche Regierung unterdrückt (siehe Ungarn und Tschechoslowakei) oder welches es als oberstes Ziel propagiert, Individuen zu einer einzigen willenlosen Masse zu formen („blaue Ameisen“), oder welches durch grausame Schießbefehle die simpelsten Regeln der Menschlichkeit in verbrecherischer Weise mißachtet, soll man jene Leute als freundliche alte Herren darstellen, deren Lebensinhalt nur darin besteht, Liebe und Freude zu verbreiten?!

Und wenn jener Anrufer von „Jugendverführung“ spricht, sollte er sich mal die Jugendliteratur 500 km weiter östlich ansehen, da könnte er noch etliches über Jugendverführung lernen.

Abschließend noch einige Bemerkungen zu dem Rückseitentext von „Massenmedium Comics“, einer Broschüre, deren Inhalt im Großen und Ganzen recht ansprechend ist, die aber doch nicht ganz kritiklos hingenommen werden sollte. Wenn man, so wie hier teilweise geschehen, mit einem ungeheuren Vorwissen auf soziologischem, pädagogischem, psychologischem Gebiet an ein Thema wie Comics Strips herangeht; ist man meiner Ansicht nach für ein objektives Urteil zu belastet, denn die Ansprüche, die von manchen Autoren in Comics gesucht werden, wollen von diesen gar nicht erfüllt werden. Und Sätze wie „Comics sind süchtigmachende Bildrogen usw.“ werden eben von Leuten geschrieben, die, wenn sie abends nach Hause kommen, als erstes eine Kerze vor ihrem Wertham-Bildchen anzünden und frische Blumen davorstellen.

Comics erheben keinen anderen Anspruch als den, zu unterhalten und zu entspannen, und wenn man das, was heute gemeinhin als anspruchsvolle Literatur bezeichnet wird, wie etwa Werke von Handke oder Arno Schmidt (man denke nur einmal an „Zettels Traum“), nach einem arbeitsreichen Tag zur Entspannung lesen sollte, wäre man bald reif für die Klapsmühle. Das soll sich jetzt nicht so anhören, als wolle ich gegen die gehobene Literatur wettern – ich selbst studiere Literaturwissenschaft, weil sie mich fasziniert – aber ab und zu muß jeder mal aus dem vielzitierten „Elfenbeinturm“ herauskommen und in der banalen Realität Muße und Entspannung tanken, und zu diesem Zweck sind Comics nicht das schlechteste Mittel.

Viele Grüße Hajo F. Breuer, Herforder Weg 6, 4 Düsseldorf 30